

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 8-9

Artikel: Us : s' Tautröpfli
Autor: Camenzind-Riederer, Hedwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Us: s' Tautröpfli

vo der Hedwig Camenzind-Riederer

Liebi!

För di chönt i alles tue! I möcht dir alles sy!
Wör d'Starne abehole Möcht liebi Wort dir säge,
Und giengt dur glüeig Chohle, Wör di uf Hende träge,
Barfuess, ohn' Strümpf und Schueh. Gäb Geld und Guet för di!

Grossi, blai Augestärne!

Grossi, blai Augestärne, Grossi, blai Augestärne,
Gsieni vor mer Tag und Nacht, Sind verlöscht für alli Zyt,
Lüchtet mer us Himmelsferni, Niemeh gsieni 's warm uflüchte —
Haltet om mi schtilli Wacht. Und e Schweri uf mer liet.

Grossi, blai Augestärne, Grossi, blai Augestärne,
Wie hends glänzet, g'lacht und Gsieni vor mer Tag und Nacht,
g'scherzt, Lüchtet mer us Himmelsferni,
Und sich ernscht i alls vertüfet, Haltet om mi schtilli Wacht.
Schtill versonne und beherzt.

D' Gigampfi!

Durufe, durabe Doch 's Glich'wicht, das fehlt em,
Gigampfet mys Herz, Wagrecht blibts nie schtoh,
Vor Freud i de Lüfte, Drom cha's au nie rüebig
Tüf one im Schmerz. De Mittelweg goh.

's muess ufe, 's muess abe
Das wildchlopfig Herz,
's muess lache, 's muess singe,
's muess briegge im Schmerz.

D'Hand

En lange Weg bisch mit mer gange, Sind diggi Näbel abe g'hange
Häsch fescht mi g'fürt a diner Hand, Grad wie ne schweri, graui Wand,
Hend mengmol fröhli, luschtig g'sunge, Denn han-i g'suecht und ha sie g'funde
Hend öppe briegget mitenand. Di liebi, gueti, warmi Hand.

Viel Schtei sind uf de Schtrosse g'läge, Jetzt muess i tüf im Dunkle tappe,
Du häsch mi hofli drüber g'füert, Schtoh ganz allei am Schtrosserand —
I Liidesnacht, i schwere Schtunde, Streck d'Hand i d'Leeri, —
Han-i di güetig Hand au g'schpüert. suech verzweifled
Noch diner feschte, liebe Hand!

De Stausee!

Mys Herz isch en Stausee, Doch wird 's i de Berge
Urtüf wie ne Meer, G'witterhaft, schwer,
Vo allne Matte Denn wälzed die Bäch
Chönd d'Bergbäch deher. Schtei und Schuttg'röll deher.

Wie silbrig Fäde Den flüst de See öber
Schlänglets dur d'Wies, Und d'Schleuse gönd uf. —
Dri schpieglet sich d'Sonne Mys Herz muess lut briegge,
Und d'Starne ganz lies. 's verlürt fascht de Schnuf.